

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 53. Ratibor, den 3. July 1819.

An ein Johanniswürmchen.

Wie doch auch ein kleiner Käfer glänzt
Wenn kein hellres Licht ihn überfunkelt!
Wie doch mancher Schwachkopf sich bekränzt
Wenn kein großer Meister ihn verdunkelt! —

Wohl dir Käfer! — finster ist die Nacht,
Sonne, Mond und Sterne sind geschieden;
Kleine Geister haben's weit gebracht
Gibt's nur keine größere hinieden.

Ist auch noch so matt dein falber Schein
Wird es gleichwohl tausend Würmchen geben,
Die so sklavisch, kriechend werden seyn,
Dich zum lumen mundi zu erheben.

Währt dein Schimmer auch nur kurze Zeit,
Geht auch mit dem Schein dein Werth verloren,
Sey getrost! so Mancher glänzt ja heut
Der blos für den Augenblick gebohren. —

Kehrst du bald auch in dein Nichts zurück,
Denkt kein Mensch auch deiner mehr auf Erden;
Ward dir doch das schmeichelhafte Glück,
Von den Würmchen angestaunt zu werden.

Schimm're, Käfer, schimm're immerhin!
Alles ist ja blos nur Schein und Schimmer.
Wohl dir! bringt der Schein dir nur Gewinn;
Dau'rt doch selbst das Wirkliche nicht immer! —

P — m.

Beleuchtung der beiden einzig scheinbaren Gründe gegen die Gewerbefreiheit.

1) Die Gewerbefreiheit erzeugt Pfuscher, Uebersetzung gewisser Gewerbe, dadurch Verarmung, und so endlich Bettelei und Kosten für den Staat.

2) Die Arbeit wird schlechter, die Aufsicht über gründliche Beschaffenheit der Waare, und über Rechtlichkeit der Handwerker fehlt, und so wird das abnehmende Publikum durch schlechte Lieferung und theure Preise betrogen.

Mit der Erleichterung der Production steigt die Consumtion, weil die Erzeugnisse wohlfeiler anzuschaffen sind. Der geschickte Handwerker sucht die Bestellung nirgends; sie sucht ihn. Wenn aber der faule und sich nicht auszeichnende auf einem großen Fuß lebt, so richtet ihn nicht die Gewerbefreiheit zu Grunde, und er würde bei der Zunftverfassung eben so wenig gedeihen. Nürnberg und Augsburg sanken von ihrem alten Glanze bei allen möglichen Zünften, nicht seit ihrer und durch ihre Aufhebung.

Man frage doch die Handwerker, welche in ihrem Fache geschickt sind, in Frankreich, in England, am Rhein, ob sie die Concurrenz von Pfuschern fürchten? ob sie Zunftzwang verlangen? Die Lungerer und Lumpen finden es freilich herrlich, wenn das Oberhaupt des Magistrats von Krähwinkel, wo jetzt schon die Fleischer die Bäcker, die Bäcker die Fleischer rc. taxiren, auch noch dem Vetter Schneider oder Schuster das Recht geben könnte, den geschickten Arbeiter, der in der Vorstadt wohnt, auszuschliessen. — Die freie Concurrenz und die Nacheiferung, der gerechte Stolz geschätzter Handwerker, thun mehr, als alle Zunftmeister, auf welche Vetter- und Basenschaft einwirkt, als der alte Schlendrian, der auf keine Verbesserung sinnt, weil auch die geschmacklose Arbeit Anhänger findet.

Jeder unnatürliche Zustand, der besteht, hat Intressen erzeugt, welche das Bessere verletzen. Alle schlechten Zünftler werden ein gewaltiges Geschrei erheben, wenn der Gewinn sich nach der Güte und dem Preise der Waare abmessen soll. Es ist weit angenehmer, theure und schlechte Waare zu verkaufen, weil der Käufer zur Abnahme gezwungen ist, als gute wohlfeil. Erkaufte Privilegien geben keinen weitern Anspruch, als auf Erstattung einer Summe, für die etwas gekauft wurde, was mit

Grund nie gestattet, nie zum Nachtheil Aller dem Einzelnen gesichert werden könne.

(Im Auszuge aus einem Rheinischen Blatte.)

Charade.

Die beiden Ersten sind sehr leicht,
Die dritte ist nicht schwer;
Kein Wunder! denn das Ganze zeigt
Wohl Schweres nimmermehr.

Subhastations-Anzeige.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird die dem Franz Thomiczek eigenthümliche, sub Nro. 149 in Deutsch-Crawarn Ratiborer Kreises belegene, gerichtlich auf 9847 Rthlr. 13 sgl. 6 d'. gewürdigte viergängige Nieder- und resp. Brettschneide-Mühle sammt den dazu gehörigen Realitäten hiermit schuldenhalber nothwendig subhastirt und öffentlich feil gebothen, und es werden demnach alle Besitz- und Zahlungs-Fähige hiermit eingeladen, in dem dieserhalb peremtorisch auf den 3ten Januar 1820 anberaumten Biethungs-Termine in hiesiger Gerichts-Kanzlei zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und sonächst zu gewärtigen, daß besagte Mühle nebst Zubehör dem Plus-licitanten zugeschlagen, auf etwa später eingehende Gebothe aber nicht weiter reflectirt werden wird. Die darüber im Jahre 1816 aufgenommene Taxe liegt in der Kanzlei allhier zur Einsicht bereit. Zugleich werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten Behufs der Wahrnehmung ihrer Gerechtsame sub poena praeclusi et silentii perpetui eingeladen.

Leobschütz den 19. Juni 1819.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Deutsch-Crawarn und Kemthen.

Schwenzuer, Just. Scherner, Aktuar.

Auction.

Die zu dem Nachlasse der abgelebten Frau Amalia verehel. Schusder geb. Hennig hieselbst gehörigen Effecten, bestehend in Silber, Wäsche, Kleidungsstücken, und Meubles, sollen auf den Antrag der Erben in dem, dazu auf den 24ten July c. a. früh um 9 Uhr, in der Wohnung der Frau Syndicus Hennig hieselbst, anberaumten Auctions-Termine gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden, zu welchem Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Loslau den 26. Juny 1819.

Das Kameral-Gerichts-Amt der Freien Minder-Standesherrschaft Loslau.

Anzeige.

In Beziehung auf meine Anzeige vom 28. v. M. gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß, da sich bereits mehrere zur Theilnahme an dem Tanzunterricht gemeldet haben, künftigen Montag als den 5. d. die erste Lection Statt finden, und dann täglich (außer dem Sonntag) Abends von 6—8 Uhr damit fortgefahren werden wird. Der Pränumerations-Preis ist für die Person 1 Rthl. Cour. monathlich.

Ratibor den 1. July 1819.

Jeanette Paier.

Anzeige.

Eine Wittwe von guter Bildung, die die ländliche Hauswirthschaft gut versteht, wünscht als Wirthschafterin entweder bei einer Herrschaft auf dem Lande oder auch in der Stadt ein gutes Unterkommen zu finden, jedoch mit der Bedingung daß es ihr gestattet seyn muß ihr dreijähriges Kind bei sich zu behalten.

Das nähere erfährt man durch die

Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 2. July 1819.

Anzeige.

Das Dominium Loslau bietet hiermit 300 Stück brauchbare Mutter-Schaafe zum Kaufe an; Kauflustige können solche zu jeder Zeit in Augenschein nehmen.

Loslau den 2. July 1819.

Anzeige.

Der Joh. Krusch aus Kokoschütz ist nicht mehr bei mir in Lehrjahren, daher ersuche jedermann solchem für meine Rechnung nichts zu verabfolgen.

Joh. P. Kneusel.

Veräußerung von jungem Rindvieh in Obersuchau.

Auf dem Guthe Obersuchau nächst Freystadt, zu dem Wirthschafts-Inspectorate Karwin gehörig, werden am 15ten July d. J. 30 Stück in verschiedenem Alter sich befindende graue Tyroler Kalbinnen, von 4, 6, 8 bis 12 Monathen, öffentlich licitando veräußert.

Kauflustige belieben sich an diesem Tage Vormittag 10 Uhr in dem dasigen Mayerhofe einzufinden.

Wirthschafts-Inspectorat Karwin nächst Freystadt (im österreichisch k. k. Antheile Schlesien) den 21. Juny 1819.

Anton Bauke,
W. Inspector.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Courant.

Datum. D. 1. July 1819.	Weizen. R.	sgl.	Roggen. R.	sgl.	Gerste. R.	sgl.	Hafer. R.	sgl.	Erbsen. R.	sgl.
Besser	2	—	1	11	1	—	—	25	1	25
Mittel	1	25	1	5	—	28	—	23	—	—

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 26. Juny 1819.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	— — —
"	Kaiserl. ditto	— — —
"	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	110 rtl. — ggr.
"	Pfandbr. v. 1000 rtl.	106 rtl. 18 ggr.
"	ditto 500 "	— rtl. — ggr.
"	ditto 100 "	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	— rtl. — ggr.
